

Wir fordern

- Einführung einer gesamteuropäischen Eiweißstrategie für faire Hülsenfrüchte ohne Umwege.
- Konsequente Umsetzung und Nachschärfung der EU-Verordnung gegen globale Entwaldung.
- Tierproduktion drastisch reduzieren!



ROBIN WOOD

ROBIN WOOD e.V.
Bremer Str. 3
21073 Hamburg
Telefon: 040 3808920
info@robinwood.de

Spendenkonto
IBAN: DE93 3702 0500
0008 4555 00
BIC: BFS WDE 33 XXX

robinwood.de/spenden



Aktion Agrar –
Landwende jetzt e.V.
Schönebecker Straße 82
39104 Magdeburg
Telefon: 0162 368 93 28
info@aktion-agrar.de

Spendenkonto
IBAN: DE82 4306 0967
2049 6883 00
BIC: GENODEM1GLS
aktion-agrar.de/spenden

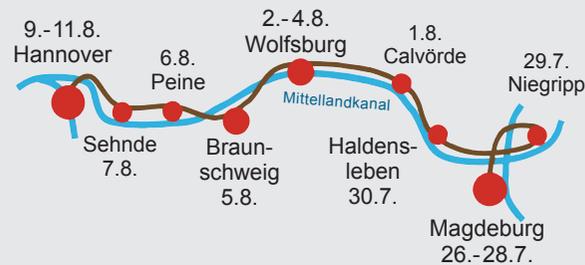
aktion-agrar.de/spenden

Mach mit

Gemeinsam für den Tropenwald, die Artenvielfalt, die Bauernhöfe und die Eiweißwende!

Zu Wasser und zu Land wollen wir uns für das Ende der massenhaften Futtermittelimporte auf Kosten von Umwelt, Menschen und Tieren einsetzen. Du kannst auf unserem 3 x 10 Meter großen Floß oder mit dem Fahrrad mitfahren und dich gemeinsam mit uns gegen die Ausbeutung unseres Planeten und die Zerstörung unserer Lebensgrundlage stark machen.

Unterwegs machen wir in vielen Orten Halt, organisieren gemeinsam Veranstaltungen, kleine Aktionen und bauen unseren Infostand auf.



Die Floß- und Fahrradcrews freuen sich auf Besuch und Unterstützung.

Anmeldung und weitere Infos:

www.floratour.de
floratour@robinwood.de

www.aktion-agrar.de/floratour
info@aktion-agrar.de



26. Juli - 11. August 2024



Aktions- Floß- und Radtour



Gedruckt auf 100 % Recycling Papier mit dem Blauen Engel



ROBIN WOOD

SOJA GRILLT ZUKUNFT

Kleine Bohnen – große Zerstörung

Soja, soweit das Auge reicht. Wo sich jetzt öde Monokulturen erstrecken und Pestizide die Umwelt vergiften, standen noch vor kurzem Urwaldriesen, lebten unzählige Tier- und Pflanzenarten und hatten Menschen ein Zuhause.

Durch den „Flächenfraß der Sojabohne“ verschwinden neben tropischen Regenwäldern auch artenreiche Trockenwälder, Savannen und Feuchtgebiete. In den vergangenen 50 Jahren hat sich der Anbau mehr als verzehnfacht. Weltweit werden inzwischen auf einer Fläche, die mehr als 3,5-mal so groß ist wie Deutschland, Sojabohnen angebaut.

Die industrialisierte Fleischproduktion ist abhängig von Soja. Inmitten der Klimakrise und dramatischem Artensterben treibt der weltweite Verbrauch von eiweißhaltigen Sojabohnen als Futtermittel Umweltzerstörung und Menschenrechtsverletzungen voran. Soja grillt unsere Zukunft!

Bisherige Maßnahmen: unzureichend

Freiwillige Selbstverpflichtungen und internationale Abkommen machen Unternehmen nicht haftbar. Staaten bleiben weit hinter ihren Zielvereinbarungen zurück. Es braucht deshalb verbindliche Gesetze, deren Durchsetzung kontrolliert wird und einklagbar ist!

Die EU-Verordnung gegen globale Entwaldung ist ein Meilenstein auf dem Weg zu transparenten, legalen und entwaldungsfreien Lieferketten! Doch es braucht Nachbesserungen, sodass z.B. auch Ökosysteme wie Savannen vor Zerstörung geschützt werden, die nicht der Wald-Definition entsprechen. Genauso wichtig: Die konsequente Umsetzung des EU-Lieferkettengesetzes!

Die Eiweißpflanzenstrategie der Bundesregierung, Sojaimporte zu reduzieren und den regionalen Anbau von Eiweißpflanzen zu stärken, klingt gut. In der Praxis fehlt es jedoch an Unterstützung beim Aufbau von Vermarktungswegen für Erbsen, Bohnen und Co. Eine europäische Eiweißstrategie soll erst in den kommenden Jahren abgestimmt werden. Weltweit gibt es für eine zukunftsfähige Landwirtschaft nur eine Chance: Weg vom Fleischhunger und anonymen Massenwaren!

Wir streiten für die Kehrtwende

Noch nehmen die Sojabohnen einen doppelten Umweg: Als erstes reisen sie über 10.000 Kilometer aus Südamerika bis nach Deutschland. Dort landen sie im Futtertrog und nehmen einen zweiten Umweg durch den Tiermagen, bevor sie auf unserem Teller landen. Diese Umwege sind klimaschädlich und verschwenderisch. Deshalb wollen wir sie stoppen. Denn Soja kann genau wie andere Hülsenfrüchte regional in Deutschland angebaut werden und bietet – direkt verzehrt – eine eiweißreiche Alternative zum Fleisch.

Was Du tun kannst

Unterzeichne unsere Petition. Trage dazu bei, dass die Zerstörung und Degradierung von Wäldern und anderen Ökosystemen für Soja gesetzlich verhindert wird.

Werde politisch aktiv für eine sozial-ökologische Agrarwende! Informiere und mobilisiere deine Freund*innen.

Setze auf eine pflanzenbasierte Ernährungsform und lass die regional angebauten Hülsenfrüchte dabei groß herauskommen.

Auf dem Kanal dem Soja entgegen

Knapp 6 Millionen Tonnen Soja importiert Deutschland Jahr für Jahr. Rund ein Drittel kommt am wichtigsten Sojahafen nördlich von Bremen, in Brake an. Vom Hochseeschiff umgeladen schippern große Soja-Mengen weiter auf den Wasserstraßen zu den Futtermittelwerken am Mittellandkanal. **Auf unserem Floß und mit dem Fahrrad fahren wir gemeinsam dem Soja entgegen.**

Wir treffen Menschen, die bereits heute zeigen, dass es auch ohne Sojaimporte geht. Wir besichtigen Höfe und probieren leckere Eiweißpflanzen.

Schließe dich unserer Floß- und Fahrradtour an!

